

2 Bevölkerung und bevölkerungsspezifische Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems

2.1 Ausgewählte Schwerpunkte

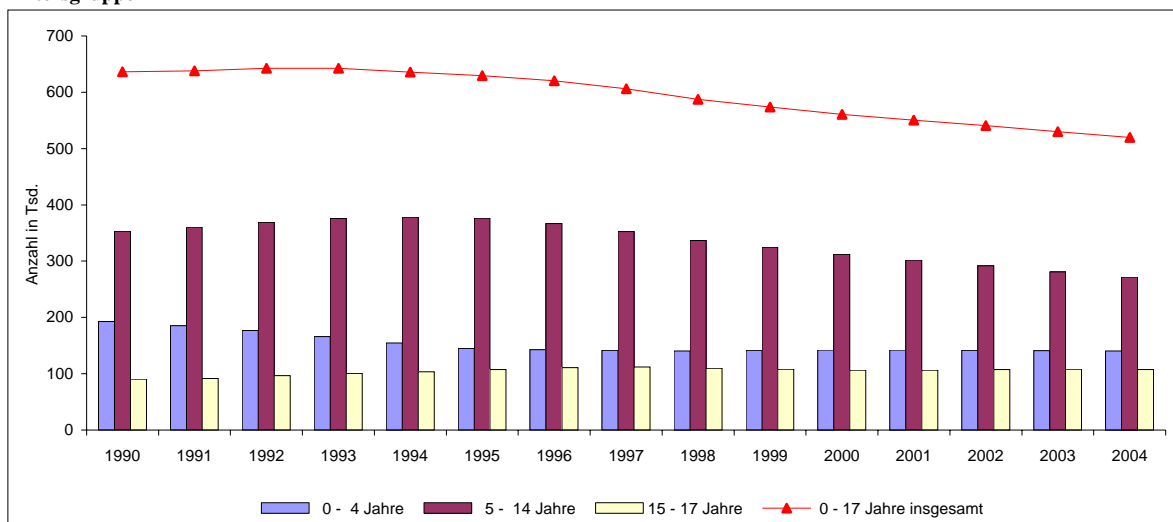
2.1.1 Bevölkerungsstand am 31.12.2004 und Entwicklung der Bevölkerung im Kindes- und Jugendalter von 1990 bis 2020

Ende 2004 lebten in Berlin lt. amtlicher Statistik 3.387.828 Menschen (1.734.771 Frauen und 1.653.057 Männer). 454.545 bzw. 13,4 % von ihnen waren Ausländer (Anteil in Deutschland 8,8 %). Die Zahl der in Berlin lebenden Kinder und Jugendlichen betrug 519.845, d. h. nahezu jede siebte Person gehörte in der Berliner Bevölkerung der Altersgruppe der 0 bis 17-Jährigen an. 79 % (412.477) davon waren Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren und 107.368 Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren. Mit 15,3 % an der Gesamtpopulation lag der Kinder- und Jugendanteil in Berlin deutlich unter dem Bundesniveau von 18,0 %. 77.686 Berliner Kinder und Jugendliche zählten zur ausländischen Bevölkerung, damit besitzt unter den in Berlin lebenden Minderjährigen etwa jede siebte Person eine ausländische Staatsangehörigkeit (vgl. Tabellen 2.2.3 und 2.2.4).

Die Zahl der in Berlin lebenden Kinder ist seit Mitte der neunziger Jahre um rund 21 % gesunken, das entspricht einem Rückgang um rund 109.000 Kinder, während der Anteil der Jugendlichen fast gleich geblieben ist. Damit hat sich auch der Anteil Minderjähriger an der Gesamtbevölkerung Berlins erheblich verändert: 1995 waren 18,1 % der Gesamtbevölkerung unter 18 Jahre. Dieser Anteil ist bis zum Jahr 2004 auf 15,4 % gesunken (vgl. Tabellen 2.2.3, 2.2.7 und Abbildung 2.1). Noch drastischer als in Berlin war jedoch der Bevölkerungsrückgang in den neuen Bundesländern: Seit der Wiedervereinigung Deutschlands ist die Zahl der Kinder und Jugendlichen dort um 40 % gesunken. Anders in den Ländern des früheren Bundesgebietes, hier wurde eine Zuwachsrate von 5 % ermittelt.

Zahl und Anteil der Kinder und Jugendlichen in Berlin weiterhin rückläufig

Abbildung 2.1:
Kinder und Jugendliche in Berlin 1990 - 2004 (fortgeschriebene Bevölkerung, Stand: 31.12.) nach ausgewählten Altersgruppen

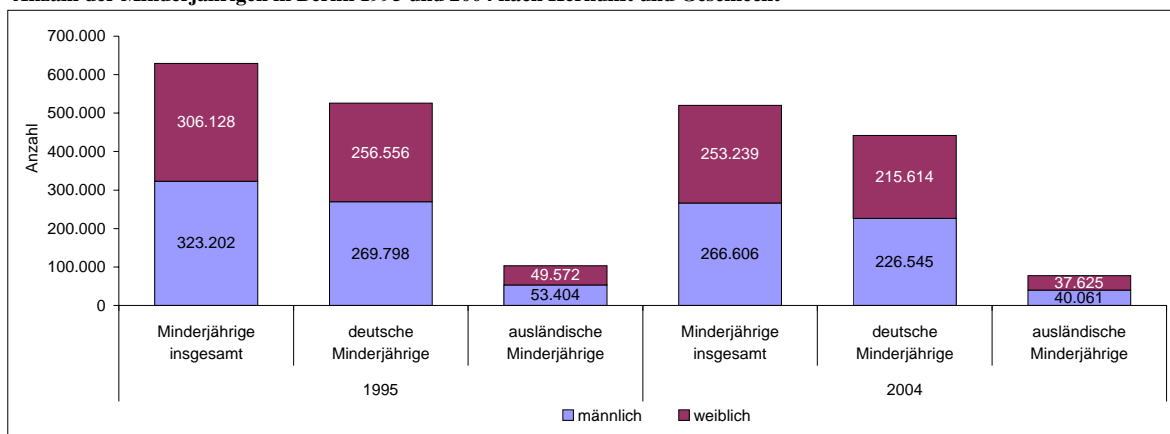


(Datenquelle: StaLa Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Bei der ausländischen minderjährigen Bevölkerung ist die gravierendste Veränderung zu beobachten: 102.976 minderjährigen Ausländern im Jahr 1995 stehen 77.686 am Jahresende 2004 gegenüber, ein Rückgang um 25.290 (24,6 %) Personen (vgl. Abbildung 2.2). Diese Zahlen müssen jedoch vor dem Hintergrund des seit 01.01.2000 geltenden veränderten Staatsangehörigkeitsgesetzes (StAG) relativiert werden. Nach diesem Gesetz erhalten seit dem Stichtag im Inland geborene Kinder ausländischer Eltern zunächst die deutsche Staatsangehörigkeit, meist zusätzlich zu der ihrer Eltern, wenn mindestens ein Elternteil sich wenigstens seit acht Jahren in Deutschland aufhält und über eine Aufenthaltsberechtigung oder seit mindestens drei Jahren über eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis verfügt. Dadurch sind die Angaben über ausländische minderjährige Kinder ab dem Jahr 2000 nicht mit den Angaben vor der Jahrtausendwende vergleichbar. Das statistische Merkmal der Staatsangehörigkeit besitzt insbesondere für die Altersgruppe der seit 2000 Geborenen nur noch eine untergeordnete Bedeutung.

Abbildung 2.2:

Anzahl der Minderjährigen in Berlin 1995 und 2004 nach Herkunft und Geschlecht



(Datenquelle: StaLa Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Im Berliner Bezirk Neukölln leben die meisten Kinder und Jugendlichen

Zum Stichtag 31.12.2004 lebten mit 54.116 Personen zahlenmäßig die meisten Kinder und Jugendlichen in Neukölln, jedoch 3.000 weniger als 1995. Ein äußerst starker Rückgang von etwa 50 % erfolgte in Marzahn-Hellersdorf, wo 1995 noch die meisten Minderjährigen lebten. Dort sank die Anzahl von über 80.000 auf etwa 40.000 Kinder und Jugendliche im Jahr 2004.

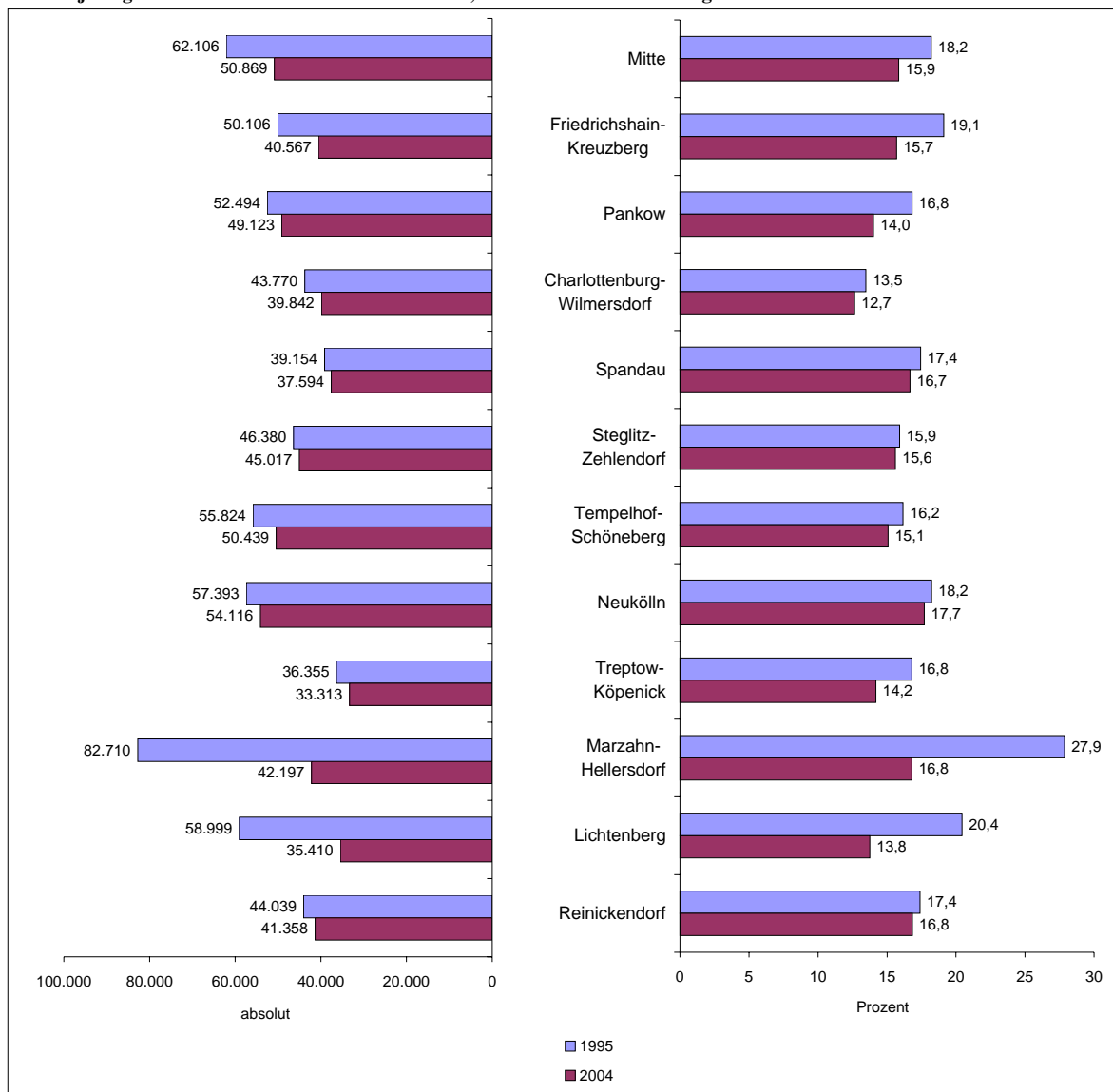
Da die Bezirke unterschiedlich groß und unterschiedlich dicht besiedelt sind, ist neben der Betrachtung der absoluten Zahlen auch die prozentuale Verteilung interessant. Anhand dieser zeigt sich, dass sich die Kinder und Jugendlichen ungleichmäßig über die Bezirke verteilen: Neukölln hatte bezogen auf seine Einwohnerzahl mit 17,7 % sowohl zahlenmäßig als auch prozentual den größten Anteil Minderjähriger. Dicht danach folgen Reinickendorf mit 16,9 % und Marzahn-Hellersdorf mit 16,8 % Kindern und Jugendlichen. Charlottenburg-Wilmersdorf hat mit 12,7 % Minderjährigen den geringsten Anteil aller Berliner Bezirke (vgl. Abbildung 2.3 und Tabelle 2.2.7).

Teilt man die Minderjährigen in zwei Gruppen, Kinder bis 14 Jahre und Jugendliche von 15 bis 17 Jahren, findet sich in Marzahn-Hellersdorf eine Besonderheit. Hier macht 2004 die Gruppe der 15- bis 17-Jährigen mit knapp 32 % den größten Anteil an Minderjährigen im Bezirk aus. Damit liegt er deutlich höher als in den anderen Bezirken. Hier zeigen sich wohl Auswirkungen eines zeitgleichen Erstbezugs einer Vielzahl von Wohnungen in dem Siedlungsgebiet.

Weit größere Disparitäten zeigten sich bei der Verteilung der minderjährigen ausländischen Kinder und deren Anteil an der Gesamtzahl minderjähriger Kinder im jeweiligen Bezirk. Während 2004 in

Abbildung 2.3:

Minderjährige in Berlin 1995 und 2004 nach Anzahl, Anteil an der Bevölkerung und Bezirken



(Datenquelle: StaLa Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Mitte der Anteil ausländischer Minderjähriger an der Gesamtheit aller Minderjährigen im Bezirk 33 % betrug (Friedrichshain-Kreuzberg 26,7 %, Neukölln knapp 26 %), waren dies im Bezirk Marzahn-Hellersdorf nur 3,6 % und in Treptow-Köpenick 3,7 %.

Die gegenwärtige Bevölkerungsentwicklung in Deutschland ist gekennzeichnet durch einen tief greifenden demographischen Wandel, der durch zwei entscheidende Momente geprägt ist: Der Zunahme der Lebenserwartung der Menschen und einer Geburtenrate, die nicht ausreichend ist, um die Reproduktion der Gesellschaft aus sich selbst auch zukünftig zu gewährleisten. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes¹ hatten

Demographischer Wandel: steigende Lebenserwartung - sinkende Geburtenzahlen

¹ Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (1990, 2005): Statistisches Jahrbuch 1990 bzw. 2005 für die Bundesrepublik Deutschland. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

in den Jahren 1949/1951 Geborene eine Lebenserwartung von durchschnittlich 66,5 Jahren, 1978 Geborene leben im Schnitt 6,5 Jahre länger, also 73 Jahre und im Zeitraum 2001/2003 Geborene haben eine voraussichtliche Lebenserwartung von 78,5 Jahren und leben damit etwa 5,5 Jahre länger als ihre Elterngeneration.

Wachsende Lebenserwartung und sinkende Geburtenzahlen führen zu einer immer älter werden der Berliner Bevölkerung. Ausdruck für diese Veränderung sind die so genannten Lastenquotienten, sie weisen den Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 17 Jahre bzw. der 65-Jährigen und Älteren je 100 Personen im erwerbsfähigen Alter aus: Der Jugendlastenquotient ist seit 1995 um 4 Prozentpunkte gesunken und betrug 2004 22,54 %. Der Altenlastenquotient hingegen stieg um knapp 4 Prozentpunkte (vgl. Tabellen 2.1 und 2.2.7).

Tabelle 2.1:
Lastenquotienten 1995 und 2004 in Berlin

Jahr	Alter in Jahren			Jugendlasten-quotient	Altenlasten-quotient	Lasten-quotient
	0 bis 17 Jahre	18 bis 64 Jahre	65 Jahre u. älter			
1995	629.330	2.367.128	474.960	26,6	20,1	46,7
2004	519.845	2.306.083	551.713	22,5	23,9	46,5

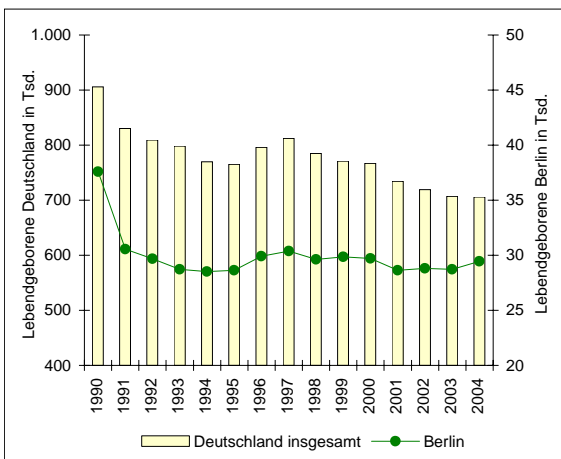
(Datenquelle: StaLa Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Die Zahl der Lebendgeborenen nimmt in Berlin weiter ab. Für das Jahr 2004 wurden in Deutschland 705.622 Lebendgeborene gemeldet. Das war seit der Wiedervereinigung Deutschlands die bis dahin niedrigste Zahl. Insgesamt ging die Zahl der lebend geborenen Kinder von 1990 bis 2004 um mehr als ein Fünftel (22,1 %) zurück, wobei sich der Rückgang im Gebiet der ehemaligen DDR mit 44,2 % intensiver als im früheren Bundesgebiet (minus 16,5 %) darstellte.

In Berlin wurden im Jahr 2004 nach Wohnortprinzip 29.446 Lebendgeborene (14.243 weiblichen und 15.203 männlichen Geschlechts) registriert. Die Zahl der lebend geborenen Kinder ging in der Stadt seit 1990 um 21,7 % zurück. Allein von 1990 bis 1991 kam es zu einem Rückgang der Lebendgeborenen um knapp 19 %. Er wurde fast ausschließlich durch den starken Geburtenknick in Berlin-Ost von 1990 zu 1991 verursacht. 1990 wurden dort noch 15.446 Lebendgeborene gezählt, im Folgejahr verringerte sich die Zahl um 6.734, was einem Rückgang von 43,6 % entsprach (vgl. Abbildung 2.4).

Bis 2003 lag die Geburtenziffer in Berlin noch unter dem Bundesniveau. Im Jahr 2004 lag sie erstmals etwas darüber. Ob die leichte Geburten-erhöhung von 2003 zu 2004 jedoch in Berlin eine Trendwende einläutet, kann derzeit noch nicht beurteilt werden. Die Entwicklung der Geburtenrate (Anzahl der Lebendgeborenen je 1.000 Einwohner) hängt von der Zahl der fertilen Frauen (gebärfähige Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren) ab. Die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer ging sowohl in Berlin als auch in Deutschland insgesamt seit der Wiedervereinigung um mehr als ein Fünftel zurück. Die Rate der Berlinerinnen lag jedoch im gesamten Beobachtungszeitraum, wenn auch in den letzten Jahren (etwa 39 je 1.000 per anno) nicht mehr so stark wie in den neunziger Jahren, unter der der Frauen aus dem übrigen Bundesgebiet (durchschnittlich 43 je 1.000 und Jahr).

Abbildung 2.4:
Lebendgeborene in Berlin und in Deutschland 1990 - 2004 - absolut



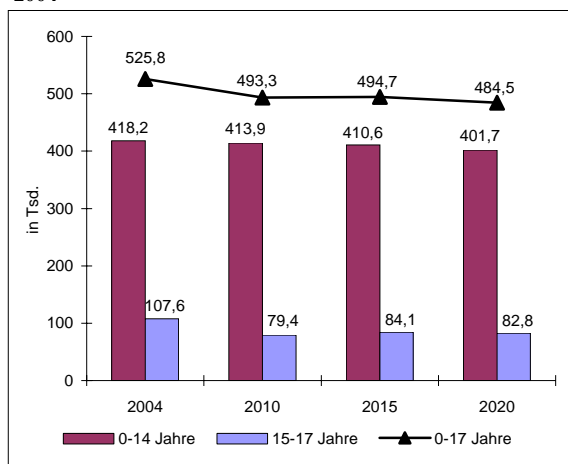
(Datenquelle: StBA / StaLa Berlin / Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Nach der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung vorgelegten Bevölkerungsprognose für Berlin² wird sich die Zahl der Minderjährigen bis zum Jahr 2010 auf dann etwa 493.000 Personen reduzieren, das bedeutet ein Rückgang um etwa 32.500 Personen gegenüber Ende 2004. Der Anteil der Minderjährigen an der Gesamtbevölkerung würde dann 14,4 % betragen. Die Jahre 2015 und 2020 bringen nahezu eine Stabilisierung auf dem 2010 erreichten Niveau. Insgesamt wird sich über die dann folgende Dekade die Zahl der Minderjährigen insgesamt noch einmal um knapp 9.000 Personen reduzieren. Die Minderjährigen bis 14 Jahre verringern sich von 2004 bis 2020 um etwa 16.500 Personen, die 15- bis 17-Jährigen im gleichen Zeitraum um etwa 24.800. Bei der Altersgruppe der 15- bis 17-Jährigen findet der größte Rückgang in den Jahren 2004 bis 2010 statt, danach ist wieder ein geringer Anstieg zu erwarten.

Bevölkerungsprognose: weiterer Rückgang der Minderjährigen

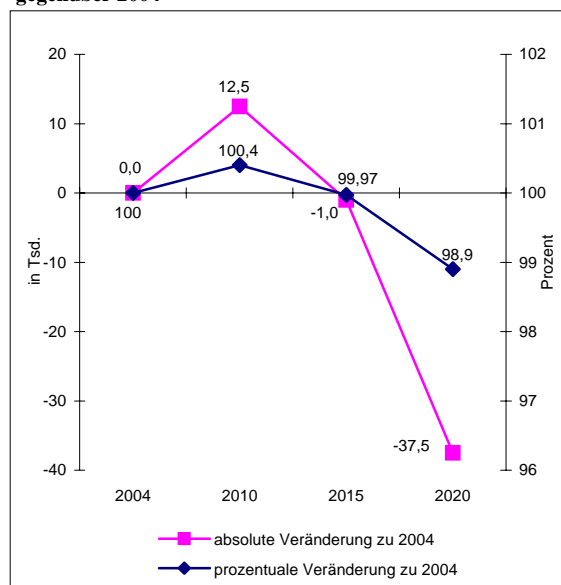
Ein Blick auf die Prognose für die Gesamtbevölkerung lässt erkennen, dass bis 2020 die Einwohnerzahl sich um 37.498 Personen verringern wird, was 1,1 % entspricht (vgl. Abbildungen 2.5 und 2.6).

Abbildung 2.5:
Bevölkerungsprognose der Kinder und Jugendlichen in Berlin für die Jahre 2010, 2015 und 2020 im Vergleich zu 2004



(Datenquelle: SenStadt Berlin/ Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

Abbildung 2.6:
Bevölkerungsprognose in Berlin für die Jahre 2010, 2015 und 2020 in absoluter und prozentualer Veränderung gegenüber 2004



(Datenquelle: SenStadt Berlin/ Berechnung und Darstellung: SenGesSozV - II A -)

² Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (2004): Bevölkerungsprognose für Berlin 2002-2020 (Prognosevariante „Basis“). Berlin.